

# Als ihr Vater starb, geriet ihr Leben aus den Fugen

Ein Streichquartett spielt in Biel vergessene Musik der verkannten, früh verstorbenen Komponistin Frieda Bertelsohn Martholdy: Diese Geschichte ist tatsächlich zu gut, um wahr zu sein.

Tobias Graden

Es war ihr kein langes Leben vergönnt. Von 1878 bis 1907 war sie auf der Welt, ihr Lebensende war einigermaßen dramatisch: In der Nervenanstalt Neuruppin, wo sie ihre letzten zehn Jahre verbrachte, war ein Brand ausgebrochen, den sie womöglich sogar selber gelegt hatte. Sie überlebte das Feuer zwar, starb jedoch acht Monate später an den Folgen der schweren Lungenschädigung.

Dabei war sie ein musikalisches Wunderkind, Frieda Bertelsohn Martholdy. Die Quellenlage zu ihrem Leben ist spärlich, doch man weiss, dass sie schon als Kind an Salonkonzerten ihr Publikum am Klavier und mit der Geige verückte. Als ihr Vater Ferdinand 1890 überraschend verstarb, geriet ihr Leben jedoch aus den Fugen, wie der Musikhistoriker Franz von Brandenburg zu berichten weiss. Schon mit 15 wurde sie gegen ihren Willen mit dem preussischen Industriellen Hugo Bertelsohn verheiratet. Ihr Mann zeigte wenig Sinn für das Musische und unterdrückte ihre künstlerischen Ambitionen. Frieda zog sich mehr und mehr in ihre musikalische Fantasiewelt zurück und schrieb allein aus ihrer Vorstellungskraft heraus Streichquartette, bis sie eben in die Nervenheilanstalt eingeliefert wurde.

## Ihrer Zeit weit voraus

Es ist dem Baldrian Quartett zu verdanken, dass diese Streichquartette für das heutige Publikum erstmals wieder hörbar sind. Trotz offenkundiger Schwierigkeiten hat es sich Bertelsohn Martholdys Musik angenommen und diese letzten Sommer auf einer CD publiziert. Kein Wunder, gilt doch das Baldrian Quartett als «eines der aufregendsten jungen Ensembles im Bereich grenzüberschreitender Musik», wie Inge Salesianer im CD-Booklet festhält.

Die Faszination für Bertelsohn Martholdy ist nachvollziehbar, war diese doch ihrer Zeit weit voraus, wie die heutige Musikwissenschaft weiss. Es bleibt bei Weitem nicht allein bei den «unorthodoxen Spielweisen». Georgette Oberwies lobt die Komponistin etwa auch für die «Vorwegnahmen der Cageschen Klavierpräparationen», die überdies «in minutiöser Art und höchster Präzision notiert» wurden. Auch ihr Schöpfungswille und ihre Ausdruckskraft waren aussergewöhnlich: In «Entschlummern sollst du, sollst entschlummern», dem ausgedehntesten und programmatisch betitelten Werk, sind laut Oberwies «epische Passagen des Wohlklangs mit einer ausgeprägten Abgründigkeit vereint, die in einer unmerklichen, wenn auch eigentlich radikalen Verwischung dieses Wohlklangs gründet».

Dem Bieler Publikum bietet sich nun diesen Sonntag die rare Gelegenheit, Frieda Bertelsohn Martholdys Musik hören zu kön-



Das Baldrian Quartett: Kai Fagaschinski, Jonas Kocher, Gaudenz Badrutt und Christof Kurzmann (v.l.) auf dem Cover des Albums, das dem renommierten Label Deutsche Grammophon nachempfunden ist. Bild: zvg/Alitaneh Lens

## Schon als Kind verückte sie an Konzerten im Salon.

nen, interpretiert vom Baldrian Quartett.

### Die Bogenhaltung stimmt

Moment mal: Baldrian Quartett? Frieda Bertelsohn Martholdy? Das erinnert doch an Felix Mendelssohn Bartholdy? Und warum steht auf dem CD-Bild in der Mitte des für die Deutsche Grammophon charakteristischen gelben Kennzeichens nicht der Name des renommierten Klassiklabels, sondern das Wort «Brüt»?

Wenn es schon nicht stimmt, so ist es wenigstens gut erfunden, pflegen die Italiener zu sagen, und die Geschichte von Frieda Bertelsohn Martholdy ist zweifellos sehr gut – sehr gut erfunden. Hinter dem Baldrian Quartett stecken nämlich die beiden Bieler Improvisationsmusiker Jonas Kocher (Akkordeon) und Gaudenz Badrutt (Elektronik), zusammen mit dem Berliner Klarinettenisten Kai Fagaschinski und dem Wiener Elektroniker Christof Kurzmann. Diese vier haben im Spätherbst 2018 einige Konzerte zusammen gespielt und Musik aufgenommen. Bevor sich Kocher und Co. überlegen konnten, wie es mit dem Projekt und der Musik weitergeht, kam

die Coronapandemie und mit ihr die Konzerttätigkeit zum Erliegen.

Das Quartett nutzte die Zeit für die Gestaltung des Albums. Federführend dabei waren zwei Personen. Einerseits Kai Fagaschinski. «Er ist ein Typ mit schrägem Humor», sagt Jonas Kocher über ihn. Schon der Bandname stammt von ihm; so gewählt, weil sich die Musik des Quartetts als eher ruhig erwies. Fagaschinski entwarf also die Geschichte von Frieda Bertelsohn Martholdy und dem Baldrian Quartett als Bewahrer ihres musikalischen Erbes. Gaudenz Badrutt, der in Musikwissenschaft dissertiert hat, schrieb die Texte in authentischer akademischer Ausdrucksweise. Und gestaltet ist das Album täuschend echt wie eines der Deutschen Grammophon. Selbst das Bild des Quartetts ist bis in die Bogenhaltung einem Album des LaSalle-Quartetts von 1976 nachempfunden.

### Konzentrierte Entspanntheit

Dies hat auch schon für Schweissperlen auf Kochers Stirn gesorgt. Das Baldrian Quartett ist zwar in der Nische tätig, hat aber doch CD-Bestellungen

## Moment mal: Frieda Bertelsohn Martholdy?

aus aller Welt. Als ein auf Urheberrecht spezialisierter Anwalt aus dem Südtirol ein Album bestellte, dachte Kocher: «Jetzt gibt's Probleme mit der Grammophon.» Eine Recherche sorgte dann für Erleichterung: Der Anwalt ist selber auch als Musiker in obskuren Bereichen tätig und Liebhaber solcher Projekte.

Eine wichtige Frage bleibt: Wie klingt denn nun die Musik des Baldrian Quartetts? Wer angesichts des schrägen Humors schwer hörbaren, unzugänglichen Sound erwartet, liegt falsch. Natürlich spielt die Band keine schwerenötigen Streichquartette, wie es das Titelbild vorgaukelt, auch liebliche Melodien sucht man vergebens. Doch es ist tatsächlich eine sanfte Musik, die aus dem Zusammenspiel der vier Charaktere entsteht, mit Klangschwaden, die wie feine Wolken am Sommerhimmel vorüberziehen. Es ist Musik, die geprägt ist von einer konzentrierten Entspanntheit, bisweilen auch von einer gewissen Melancholie. Und so stellt sich die Frage, ob denn die traurige Geschichte von Bertelsohn Martholdy, so sehr sie auch erfunden ist, nicht doch die reale Musik prägt.

### Sie hätte grosse Sympathien

Ja, diese Geschichte sei präsent, sagt Kocher. Am Sonntag spielt das Baldrian Quartett das erste Konzert seit vier Jahren. «Üben» im herkömmlichen Sinne lässt sich dafür nicht, schliesslich handelt es sich um improvisierte Musik, die im Moment entsteht. Doch Jonas Kocher bereitet sich mental darauf vor. Er versetzt sich geistig und gefühlsmässig in die damaligen Konzerte zurück, er spürt den Energien von damals nach. Die Ebene mit der CD und der Geschichte kommt dabei hinzu. Seinen Mitmusikern dürfte es ähnlich ergehen. Kocher sagt: «Die Charakteristik unseres Konzerts ist damit gesetzt.»

Mit der in der Schweiz lebenden finnischen Gambistin Anna-Kaisa Meklin gibt es zudem die passende Ergänzung: Während das Quartett angeblich die Werke einer imaginierten verstorbenen Komponistin und in Wahrheit zeitgenössische improvisierte Musik darbietet, spielt Meklin geschriebene Kompositionen der realen, noch lebenden Komponistin Catherine Lamb.

Hätte es Frieda Bertelsohn Martholdy tatsächlich gegeben und würde sie noch leben, sie hätte zweifellos grosse Sympathien für dieses Konzert. Wie schreibt doch Georgette Oberwies: Frieda Bertelsohn Martholdy hatte eine «musikalisch äusserst avancierte innere Stimme».

Info: Baldrian Quartett: «Entschlummern sollst du, sollst entschlummern». Streichquartette von Frieda Bertelsohn Martholdy. Konzert am Sonntag, 16.30 Uhr, Schule für Gestaltung, Salzhäuserstrasse 18, Biel. [www.bruit-asso.org](http://www.bruit-asso.org)